

Zartnervig

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der allgemeinen Geographie.

Lehrer: „Welcher Pol ist gegenwärtig, also beim kürzesten Tag herum der Sonne zugekehrt?“

Schüler: „Der Schnapsmono pol.“

Zartnervig.

A.: „Deine Tochter ist Krankenwärterin geworden?“

B.: „Ja. Warum hast Du Deine Laura nicht auch in den Spital zur Ausbildung geschickt?“

A.: „Meine Tochter ist so zartnervig, daß sie kein Blut sehen kann. Wenn sie nur eine Blutwurst sieht, fällt sie schon in Ohnmacht.“

Rede wenig, rede wahr!
Kaufe wenig, zahle baar!
Dieses ist mir nicht ganz klar,
Denn ich zahle nach Neujahr
Und ich rede ganz und gar
Nicht sehr wenig und doch wahr.

Dame (zum Kaminfegerburschen, der zum neuen Jahre gratulirt): „Das ist doch nicht möglich! Sind Sie derselbe, der neulich bei uns den Schornstein gefegt hat?“

Bursche: „Ja, damals war ich auch — in Uniform.“

Hauptmann: „Ich wünsche der ganzen Kompagnie ein frohes neues Jahr. Die Arrestanten natürlich ausgenommen.“

Gast (zur Wirthin, die ihm einen Hasenpfeffer gebracht): „Den Hasen da habe ich gestern noch miauen gehört.“

Wirthin (eifrig): „Daß ist unmöglich, mein Mann hat die Raze schon vor etlichen Tagen getödtet.“

Leicht begreiflich.

Frau, zum frisch eingetretenen Dienstmädchen: „Aber, was ist das denn, Anna, Sie können ja nicht einmal ein richtiges Gemüse kochen, vom Braten gar nicht zu reden und doch sagten Sie mir, sie seien drei Jahre in der Küche thätig gewesen. Wo war denn das?“

Dienstmädchen: „In einer Suppenanstalt.“

Briefkasten der Redaktion.



Raphael. Wir haben keine Ursache, in unserer Zuversicht wankend zu werden. Die Sache wird sich abklären und Herr Schenk wird auch lieber einen Neubau ausführen, als einen alten, dem Einsturze nahen, stützen. Die „Schw. Jr. Presse“ macht nun auch noch in einem Artikel mit Recht auf die Bestrebungen des Minister Stäpfer aufmerksam, welcher die Künstler und nicht die Künstler aufgefordert hat, ihre Vorschläge und Anträge zur Hebung und Förderung des Kunstwesens einzureichen. Wer lernen will, der kann lernen an diesem tief- und weitblickenden Staatsmann. — H. i. Berl. Sehr schwer zu finden in Folge der Kriegstropfen. Nun abgegangen. — Peter. Das war ja ganz hübsch. — L. J. i. K. Da täuscht man sich eben; wenn die Redaktion gerne einige Tage Ruhe hätte, dann sieht man sich von den Mitarbeitern erst recht im Stiche gelassen. — N. N. Ja, treiben Sie Philosophie und Sie werden sehr bald finden, daß es nichts Dümmeres gibt, als so geschickte Menschen. — M. i. St. F. Einiges Dank. — Jobs. Soll entschieden werden; wenn möglich dieser Tage. — Orion. Es sind nicht nur Eisenbahnzüge, sondern auch Fieber eingeschneit gewesen. — F. K. Gelehrtere als wir bestreiten, daß „Deppe“ von un peu herkomme. Das Idiotikon wird Ihnen darüber wohl Auskunft wissen. — V. i. Pern. Der Stammtisch entbietet Ihnen ein fröhliches: Prost Neujahr! — Uri. Kann schon sein; wer aber auch andere Blätter liest, wird sich von solchen Spinnereien nicht Alles vormalen lassen. — L. S. Ganz genau wie bis anhin. Unser Dasein ist ein Bummel durch einen Urwald, Milpferde und Elefanten kommen am besten durch, nur die Schlangen noch besser. — Verschiedenen: Unnymes wird nicht angenommen.

Bettträsen.

Mein Knabe litt von Jugend auf an Bettträsen, Blasenschwäche, welche trotz verschiedener angewandeter Mittel nicht weichen wollten. Schliesslich nahm Herr Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, den Knaben briefl. in Behandlung. Der Erfolg war ein ausgezeichneter; von Nacht zu Nacht besserte es sich und in kurzer Zeit waren beide Uebel vollständig verschwunden. Die Mittel waren durchaus unschädlich. (103-13) Rob. Rychinger. Schwäbis b. Steffisburg, Sept. 85.

CHOCOLAT

SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Deutsche Sinn- und Trinksprüche.

Eine Sammlung lustiger und ernstester Sprüche aus allen Gauen Deutschlands. Herausgegeben von Liebheit & Thiesen in Berlin. Preis 1 Fr. 60 Cts.

Sehr empfehlenswerth f. Wirthe, Hôteliers etc., welche ihre Lokalitäten mit Sprüchen zieren wollen. Zu beziehen bei der Expedition dieses Blattes. (123-2)

Neue Poetische Blätter.

Zeitschrift für Dichtkunst und Kritik.

Erscheint 2mal monatlich. — Mk. 1. 60 vierteljährlich. — Einzelne Nummern 35 Pfg.

Herausgeber: Dr. B. Westenberger und S. Otto.

Jüngere Talente finden bereitwilligste Förderung und Berücksichtigung. Beiträge namhafter Autoren. Besprechung neuer litt. Erscheinungen. Unterhaltende Beigabe. Auf Wunsch eingehende briefl. Kritik. Bestellungen nehmen die Redaktion, alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Leservereine und Gasthöfe, welche unsere Zeitschrift auflegen wollen, können dieselbe gratis von uns beziehen.

Zur Mitarbeiterschaft und zum Abonnement ladet höflichst ein

Die Redaktion

(3-)

der „Neuen Poetischen Blätter“, Mainz.

Malaga, dunkel u. rothgolden,

sowie meine übrigen auf hies. Plätze seit ca. 20 Jahren rühmlichst bekannten und von den Aerzten empfohlenen Dessert- und Krankenweine, als: **Sherry, Madère, Oporto, Muscatel** etc. empfehle à Fr. 1. 80 per Flasche, per Dutzend mit Verpackung Fr. 22.

(122-6)

Wittwe **Th. Bailer**, Storchengasse 19, Zürich.

Parquet- und Châlet-Fabrik Interlaken.

Parqueterie, Châletbau,

Bauschreinerei, dekorative Zimmer-Arbeiten.

Maggi's Bouillon-Extract
ausgiebigste Würze
für alle Suppen und Saucen
empfehlen: (126)

Julius Maggi & Cie. in Kemptthal (Schweiz).

== Für Gasthöfe und Restaurationen erheblichen Rabatt. ==

Meine als die bestbekannten

Patent-Stiefelzieher

mit **Elastique** halte stets gut assortirt auf Lager und empfehle mich achtungsvoll

A. Gehrig-Liechti,

(3-1) Zürich.

Von **Brustkatarrh**, welcher mich seit Frühling in heftigster Weise plagte, befreite mich brieflich, rasch und billigst Bergfeld, prakt. Arzt in Glarus. — Auch sandte er mir die glänzendsten Zeugnisse von Geheilten, sowohl von Haut-, Magen-, als auch Geschlechtskrankheiten — kurz: Dieser Mann verdient Zutrauen! (113-1)

Grindelwald, 25. Septbr. 1886.

Joh. Steuri, Lehrer.

Trunksucht.

Zeugniss.

Herrn Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg; der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. -104-52 Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

Trunksucht

heilt unter Garantie der rühmlichst bekannte Spezialist Bergfeld, prakt. Arzt in Glarus. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis. -562-1